

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1912. Nr. 200.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Wegzugspreis für Halle und Querfurt 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich dreimal. — Gratis-Belegungen: Halle'scher Courter (tägl. Beilagen), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren für die halbjährliche Solenneile oder deren Raum für Halle u. den Saalekreis 20 Wfg., außerdem 30 Wfg. — Retikolen am Schluss des halbjährlichen Zeitl. die Zeile 100 Wfg. — Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62.
Telephon 155 u. 158; Redaktions-Telephon 1272.
Verleger: Dr. Walter Gebendelen in Halle a. S.

Dienstag, 30. April 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.
Telephon Amt Nr. 6290.
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Für die Luftflotte!

Die türkischen Steuerbeamten haben beschlossen, auf ein Dreißigtel ihres nächsten Monatsgehaltens zu verzichten; für die Summe sollen mehrere Flugzeuge gekauft und der Armee zur Verfügung gestellt werden. In Italien hat der Justizminister die Direktoren der Gefängnisse und Arbeitshäuser ermächtigt, Sammlungen unter der Aufsicht zu gunsten der italienischen Luftflotte zuzulassen. Mehrfache Mitteilungen kommen fast täglich aus allen Großstaaten, ja sogar die Kleinen hat das patriotische Rüstungsfieber ergriffen, und das schwedische Volk hat über 14 Millionen Kronen für ein „freiwilliges“ Rüstungspanzergeschiff ausgedrückt.

Wir wissen es am besten, was er Volk vermag, wenn die Not des Vaterlandes unterjochte Opfer heischt; die einzige Provinz Ostpreußen hat, ausgenommen wie sie war, 1813 auf den Kopf der Bevölkerung mehr als freiwilligen Gaben gezahlt als je ein Land unter dem stärksten staatlichen Steuerdruck.

Wenn jetzt überall dieselben Volksinstanzen ermahnen, so haben sie wohl auch ähnliche Beweggründe: durch die ganze Kulturwelt geht das Gefühl, daß es „so nicht mehr lange weitergeht“, und daß binnen kurzem sich irgendwo das große Wittergewitter entladen wird. Von Stunde zu Stunde wird der große Schlag erwartet. Wie vor einem Gewitter Herr und Knecht, Frau und Magd zusammen und mit hämmern den Rufen die Entenwagen beladen, um möglichst alles noch heimzuschaffen, so drängt sich jetzt auch und Gering mit seinen Gaben herbei, um dort mitzuhelfen, wo private Hilfe im Wehrwesen überhaupt noch angebracht ist; um die neue Erfindung, um die Fliegererei möglichst schnell nutzbar zu machen, werden Sparbüchsen getürzt und Guthaben abgehoben, und ein Wettrennen in nationalem Opferfinn hat zwischen Franzosen und Deutschen begonnen.

Ganz überraschende Zahlen werden aus einigen Großstädten gemeldet. Aber auch einzelne mittelgroße Orte, ja winzige Landkreise bringen im Hundstunde so viel Spenden auf, daß ein Flugzeug dafür angeschafft werden könnte. Der Idealismus ist schon, nur die Zweckbestimmung war zunächst falsch, denn auf diese Weise können Meer und Flotte zu einer Unzahl von Flugzeugen, die über Jahr und Tag vielleicht veraltet sind, und man hätte doch noch nicht „das“ Gebrauchsfähigste, nach dem alle Ingenieure, Fabrikanten und Erfinder noch trachten.

Wenn Graf Zeppelin für die 6 Millionen der Nationalspende einfach Luftschiffe gebaut und sie dem Staate zur Verfügung gestellt hätte, so wäre uns damit nicht gedient gewesen; sie wären heute samt und fonsers „alte Ratten“. Nein, die Zahl der nötigen Luftfahrzeuge muß der Staat selber in seinen Etats anfordern, aber die Privatindustrie soll, durch Nationalspenden befruchtet, nach Art Zeppelins ihr Werk — vervollkommen.

Noch zur rechten Zeit, als die Flugzeuge namens „Fokker“, „Leipzig 1, 2 und 3“, „Köln“, „Osnabrück“ usw. überall aus der Erde wuchsen, hat Prinz Heinrich der Sammlung, die er „Nationalflugspende“ nennt, praktische Aufgaben gegeben. Jetzt sollen die Gaben in ein großes Becken fließen; und Sachverständige werden dann entscheiden, wieviel davon zu Wettbewerben etwa für Motoren, wieviel zu Preisen für Flugzeugwerke, wieviel für die Reichsfliegererziehung, wieviel für wissenschaftliche Institute, die an der Verbesserung der Luftfahrt arbeiten, hergegeben werden soll, um den Endzweck zu beschleunigen: Deutschland auch in der Luft voran! Nun ist das Sammeln für die Luftflotte wirklich ein nationales Werk geworden, und wir wünschen, das deutsche Volk schwingt auch hierüber die Franzosen um ungezählte Rängen.

Wir haben 1813 „Gold für Eisen“ gegeben, als die Rüstnot groß und die Kreditkraft unerschöpflich geworden war. Heute verlangt man unsere Spargrößen, ehe die große Not da ist, damit wir sie vermeiden; und vor allem, damit den Franzosen der ruhmredige Mund gestopft werde. Es ist eine große politische Tat, zu der heute einmütig das Volk sich erhebt.

Zur ersten Lesung der Wehrrorlagen.

Die erste Lesung der Wehrrorlagen ist beendet und man kann nach der Verhandlung, die ihnen fast im Reichstag zuteil gekommen ist, mit einiger Bestimmtheit annehmen, daß sie eine Mehrheit finden werden. Sicherer läßt sich natürlich aber nicht sagen, denn gerade in diesem Reichstage scheint eine Atmosphäre für alle möglichen und unmöglichen Zwischenfälle zu bestehen. Der unerwartete Umsturzfall, als welcher die Duellverörterungen des Kriegsministers und ihre Aufnahme durch das Zentrum angesehen sind, ist an sich bedauerlich; trotzdem aber besteht die Hoffnung, daß das Zentrum patriotisch genug denken wird, um die schnelle positive Erledigung der Wehrrorlagen durch die Verschiedenheit der Ansichten hinsichtlich der Duellfrage nicht beeinträchtigen zu lassen. Was diese selbst anlangt, so hat der Kriegsminister nichts weiter getan, als eine faireliche Vertagung erteilt, wie es seine Pflicht war. Ob die Form gewählt war, kann dahingestellt bleiben, wohl aber kann man mit voller Sicherheit hervorheben, daß ein Nachgeben des Kriegsministers etwa in der Kommission ausgeschlossen bleibt, ebensowenig wie ein Falllassen des Kriegsministers durch den Reichskanzler, wie von der linken Presse bereits verschiedentlich mit dem ihr „eigenen“ Takte und mit der bei ihr gewohnten „Weisheit“ angedeutet worden ist. Vorläufig leben wir noch nicht in einem parlamentarisch regierten Staate, sondern es gilt noch die deutsche Reichsverfassung, wie Bismarck sie gemacht hat. Die Regierung sollte sich aber bei dieser Gelegenheit klar machen, daß ein Nachgeben von weittragender Bedeutung sein würde. Wo sollte es anders hinfragen, als mit einem großen Sprunge in das parlamentarische Regiment, wenn das Mißfallen der Parteien am Kriegsminister wegen einer Frage von prinzipieller Bedeutung, wie die Duellfrage, seine Stellung unmöglich machen könnte. Aber selbst wenn dies möglich sein könnte, würde der Nachfolger des Herrn von Seeungen anders denken? Das ist ein Offizier ausgeschossen. Die Kommissionssitzungen werden im übrigen ja bald zeigen, welchen Lauf die Dinge nehmen.

Materiell ist über die Wehrrorlage von den Parteien im übrigen wenig gesagt worden. Der Stoff ist zu groß und vielgestaltig, und es dürfte keiner der Redner sich rühmen können, ihn auch nur annähernd zu beherrschen. Mehrlich steht es mit der Flottenvorlage. Wir haben hier allerhand Bemerkungen gehört, daß es nicht so sein müßte, sondern so; aber die Stimmen der sogenannten Sachverständigen werden wir im hohen Maße erst hören, wenn die betreffenden Abgeordneten in der Kommission zur Schule gegangen sind. Es ist oft fomicisch, zu leben, wie fein und bescheiden die anfangs so großen eingebildeten Sachkenner und wie groß und selbstvertrauensreich die anfangs so bescheidenen wirklichen Sachkenner zwischen der ersten und zweiten Lesung werden. Allgemein aber, wie gelangt, ist selbstverständlich, abzusehen von den Sozialdemokraten, von keiner Seite Stellung gegen die Vorlagen genommen worden, und auch von keiner Seite die Absicht zu erkennen gegeben, wesentliche Beträge abzufstreichen.

Aus dem Landtage.

Abgeordnetenhause. Fortsetzung der zweiten Lesung des Etats des Ministeriums des Innern. Auch am Sonnabend, 27. April, fand noch die erditterte Stimmung aus den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses, die durch das Auftreten der Sozialdemokraten, das allen Gespögenheiten eines antändigen, parlamentarischen Zones John spricht, geschaffen worden ist. Alle Redner seitens der bürgerlichen Parteien, mit Ausnahme des freimütigen Abgeordneten Dr. W a n d e r, der sich vergeblich bemühte, das Zusammengehen mit der Sozialdemokratie bei den letzten Stichwahlen zum Reichstage zu entzündlichen und zu beschönigen, verurteilten mit denbärtiger Schärfe das Gebahren der sozialdemokratischen Volksverbeher. Es fand weniger wie Born aus den Ausführungen der Bürgerlichen als wie S c h a n u B e r a c t u n g über die Vertreter einer Partei, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, an den Grundfesten unseres Vaterlandes zu rütteln und die bemüht ist, alles Bestehende, Staat und Gesellschaft zu zerstören. Nachdem endlich ein Schlußantrag die Beendigung der allgemeinen Besprechung herbeigeführt hatte, plagten die Geister in einer ausgedehnten Geschäftsordnungsdebatte nochmals aufeinander und nötigten den Präsidenten Dr. F r h. v o n E r f f a wieder, verschiedene Ordnungsrufe zu erteilen. Es wurde dann noch mit der Besprechung der n o r d s c h l e s w i g i s c h e n F r a g e begonnen. Es sprachen heute außer dem Staatsminister v. Z a l l w i g, die Abgeordneten Hammer (kons.), Dr. Bell-Göhen (Zentr.), Dr. v. Manne (freikons.), Dr. Köhmann (nl.), Dr. Bachmide (fortsch. Sp.), Strofer (kons.) und Aussen (Dane).

Russen dem Reichstage.

(Stimmungsbild).

Es war überflüssig, daß der elfsch-lothringische Sozialdemokrat Wetrotos in der Sonnenabstimmung des Reichstages besonders feststellte, die Beratung des Etats der Reichs-eisenbahnen scheint bei den Abgeordneten kein sehr

lebhaftes Interesse zu erwecken. Ein Bild in den fast leeren Sitzungssaal mußte diese Tatsache mit betrieblernen Deutlichkeit jedem kundtun. Zum Ueberflusse wurde sie schließlich noch durch eine Auszählung des Hauses bestätigt, die die Anwesenheit von nur 81 Mitgliedern ergab, so daß die Sitzung wegen Beschlussunfähigkeit abgebrochen werden mußte. Sie hatte freilich schon fast fünf Stunden gedauert, und diese fünf Stunden waren im wesentlichen von Neben-elfsch-lothringischer Abgeordneter in Anspruch genommen worden. Dabei tat sich besonders der schon genannte „Genosse“ W e i r o t e s hervor, der seinen so wenig französischen klingenden Namen so gern in der fremdbändischen Mundart ausgesprochen hört — auch der Reichspräsident Dr. Raafste tat ihm den Gefallen —, indem er die ganze Verwaltung der Reichseisenbahnen in Grund und Boden verdammte. Nach ihm ist nicht nur die technische Leitung mangelhaft, sondern es fehlt der Verwaltung, die den Eisenbahnarbeitern „Hungerslöhne“ zahlt, an jeglichem sozialen Sinn. Der preussische Eisenbahnminister v. W r e i t e n b a c h als Chef der Reichseisenbahnen hatte es nicht schwer, das Gegenteil dieser Anschauung als Wirklichkeit nachzuweisen, und er fand dabei träftige Unterstützung durch den Nationalsozialen R a f f e r und den lothringischen Zentrumsozialisten W i n d e r. Auch von anderen Rednern erstarrte er verdientes Lob für seine Verwaltung. An sozialen Betreibungen läßt es diese nicht fehlen, aber Winkeln nach unrentablen Bahnen und einem aus den Ueberflüssen gebildeten Ausgleichsfonds trat der Minister mit einem Hinweis auf die noch nicht 4 v. H. betragende Verzinsung des Anlagekapitals der Bahnen entgegen. Nachdrücklich betonte der Minister nochmals, daß er keine Sozialdemokraten in seinem Verwaltungsbereich dulde. Der Zentrumsozialdemokrat S c h i f f e r stimmte ihm darin entgegen bei. Nachdem die Rednerliste zu der allgemeinen Aussprache erschöpft war, kam es bei der Abstimmung über eine sozialdemokratische Resolution, die die Zahlung der Löhne auch für die Wochenfeiertage verlangte zu dem eingangs erwähnten „Hammelfprung“, der das Ende der Sitzung bedeutete.

Die Minensperre in den Dardanellen.

Es wird berichtet, daß ein Dampfer, der durch die Dardanellen fuhr, gegen eine Mine gefahren und schwer beschädigt worden ist, ein anderer Dampfer soll die Engen unverletzt passiert haben. Weides ist glaubhaft und wohl möglich, denn die Fahrtrinne in der Dardanellenbucht führt oft zu breit, daß ein Dampfer nicht ganz genau in derselben Linie zu fahren braucht wie ein anderer. Wenn also der erste unverletzt durchkommt, kann eine geringe Abweichung im Kurse den zweiten gegen eine Mine führen. Es wäre auch denkbar, daß sich jetzt noch Minen losgeritten hätten. In den Dardanellen läuft eine starke Strömung und diese stellt die Haltbarkeit der Minenvorrichtung oft auf eine recht harte Probe. Es wäre interessant, zu wissen, wieviele Minen die Türken im ganzen in den Dardanellen verankert und ob sie überhaupt lose treibende Minen ausgetrieben haben. Anzunehmen ist wohl, daß man lose treibende Minen ausgeworfen hat, als das italienische Geschwader die Befreiung der Dardanellenforts ausübte. Die erwähnte Strömung läuft aus den Dardanellen in das Ägäische Meer hinein. Ausgeworfene Minen waren also von vornherein in Richtung auf die betreffende Flotte getrieben. Nach der Haager Konvention müssen solche Minen von selbst unschädlich werden eine Stunde, nachdem man die Aufsicht über sie verloren hat. Wenn also jener Mechanismus zum Unschädlichwerden funktioniert hat, so sind jene treibenden Minen schon lange keine Gefahr mehr für die Schiffe. Doch aber das Gegenteil nicht ausgeschlossen ist, haben Schiffsfahrtrinnen vor Port Arthur im russisch-japanischen Kriege gezeigt. Was die verankerten Minen anlangt, so sind auch da zwei Arten, nach der Wichtigkeit des Lagers zu unterscheiden. Solche Minen werden entweder nach einem bestimmten Plane oder aber von einem fahrenden Schiffe mit ihrem Anker schnell ausgeworfen, um sich dann selbst festzulagern. Die Lage dieser letzten ist naturgemäß nicht genau zu bestimmen, sondern nicht da, wo mit starken Strömungen zu rechnen ist, um so weniger dann, wenn sie in der Dunkelheit gelegt worden sind. Bei den planmäßig gelegten Minenabweisern weiß man aber ganz genau den Stand jeder einzelnen Mine und kann infolgedessen auch Schiffe, die hindurchbringen sollen, mit Sicherheit durch die Länd hindurchbringen. Freiben die Schiffe dagegen auf eigene Hand los, so setzen sie sich erstlichen Gefahren aus.

Wenn nach allem diesem, heute von der Türkei verlangt wird, sie solle die Dardanellen „sofort öffnen“, so würde dieses Verlangen schon rein technisch gar nicht „sofort“ zu erfüllen sein. Außerdem aber möchten wir diejenige Nachdrift, für sehr wahrscheinlich halten, die besagt, die Türkei stehe überhaupt einer Begrüßung der Minen so lange absehnend gegenüber, bis sie nicht eine Garantie von den neutralen Mächten habe, daß italienische Aktionen auf die Dardanellen nicht mehr in Betracht kommen. Wenn ein Verlangen berechtigt sein kann, so ist es zweifellos das der Türkei, in Anwendung von Mitteln zur Selbstverteidigung nicht gebindert zu werden. Im vorliegenden Falle der Dardanellenperre

Walhalla-Theater

Monat **Mai** 1912:

Hartstein

mit seinem
erstklassigen Ensemble.

Die 4 besten u. tollsten
Schwänke der Gegenwart!

Spiel-Verzeichnis:

1. bis einschl. 9. Mai:

Er oder Er

(Die Zwillingbrüder).

10. bis einschl. 17. Mai:

Der „schöne“ Wilhelm.

18. bis einschl. 24. Mai:

Dienstmann Nr. 48.

25. bis einschl. 31. Mai:

Heinrich amüsiert sich.

In jedem Schwank

Hartstein

in der Hauptrolle!

Ausserdem:

Das glänzende Mai-Programm:

Paul Förster
der brillante Humorist
und Improvisator.

Wilhelmina-Troupe
Holländisches Gesang- u.
Holzschubtanzen-Ensemble.

The 2 Orenses
Comedians - Acrobats.

Bros Windmoutheus
Kom. Radfahrer u.
Bicycle-Springer.

Lucie Ravello
Kunst- u. Spitzen-Tänzerin.
Ehemal. Mitglied der Königl.
Hofoper, Berlin.

Der Biograph
Neueste Bilder-
Serie.

[7819]

E. V. Tiergarten

Salle a. S.
Dienstag, 30. April,
abends 8 Uhr im Saale des
Zoolog. Gartens [7827]
Walburgis-Kränzen.
Aktionäre u. Abonnenten des
Bund freudl. eingeladen.
3 U. 30 a. m. m.
Sonderliche Gekung u. Volk-
lieben. Tanz, Gampion-Umsatz,
Abhören eines Scheller-
bautens auf dem Reilöbberge.

Bruno Heydrichs

Konservatorium.
Die 114. Musikführung
wird in Rücksicht auf den
Opernschluss d. Stadttheaters
— Benefiz-Nagel — auf Mit-
woch abend 7/8 Uhr verlegt.
Die ausgegebenen Pro-
gramme geben auch für
Mittwoch Eintrittsberech-
tigung. [7817]

Man-bach-Kammerberg.
Hervorragend schön gelegene
Sommerfrische des Für. Bades.
Brospekt durch Lehrer Frank.

Apollo-Theater.

Direction: **Gustav Poller.**
Heute u. morgen: Das großartige Bildbroschogramm der
Junghähnel-Sänger.

Das Mädchen aus Wild-West.

amerik. Sensations-Schauspiel mit Gesang u. Tanz in 4 Akten von Rob. Wilson.
Deutsch von Adolf Steinmann.
1. Akt: An Bord des englischen Kanonenbootes „Baz“.
2. Akt: Das Mädchen aus Wild-West.
3. Akt: Der Raubzug zum See von Rob. Crok. [7796]
4. Akt: Im Kloster „Santa Croce“.
Reparaturen u. Kostüme nach den Originalen des „German-
Theaters“, New-York. 30 mitwirkende Personen.
Hauptdarsteller zu Pferde!
In allen größeren Städten des In- und Auslandes
monatelang ausverkaufte Häuser!
Die äußerst spannende Handlung stellt alle bisher in
diesem Genre geübene Ausstattungsstile, wie „Krone u. Kessel“,
„Mädchen ohne Furch“, „Prinz u. Bettlerin“, „Der Kletterer“
weit in den Schatten.
Gewöhnl. Preise! Anf. 8.10 Uhr. Ermäß. Vorverkauf gültig!

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: **Paul Bildthgen.**
Nur noch Montags **La Moulin rouge.**
Anfang 8⁰⁰ Uhr. Tageskasse 10-11^{1/2} und 4-6 Uhr.

Festsäle „Goldener Hirsch“.

Unterzeichnetem erlaubt sich, den hochwöhllichen Vereinen
sein bedeutend vergrößertes, komfortabel eingerichtetes Eta-
blissement in empfehlende Erinnerung zu bringen. Da ich grosse
bauliche Veränderungen
getroffen, bin ich in der Lage, grössere sowie kleinere Estlich-
keiten aller Art auf das Beste zu bewirken. [7829]
Schon eingerichtete Theaterbühne mit Scheinverföhrbeleuchtung,
Kinematographen- und Projektionsapparat steht zur Verfügung.
Hochachtungsvoll **Hugo Traxdorf.**

Bausteine des Körpers

man muß die in den Nahrungsmitteln
enthaltenen Mengen an Eiweiß, Fett
und Kohlehydraten nennen, denn aus
ihnen und dem Wasser baut der
menschliche Organismus seine chemi-
schen Grundstoffe. Kohlenstoff, Sauer-
stoff, Wasserstoff und Stickstoff auf.
Während die drei ersteren aus allen
jenen vier Bestandteilen der Nahrungs-
mittel zu gewinnen sind, ist das Ei-
weiß der einzige Stickstofflieferant und
daher für die Ernährung des Körpers
von besonderer Wichtigkeit. Unser
Hauptweißlieferant — das Fleisch —
enthält diesen Stoff nur zu etwa 20%,
dahegen finden sich im Kakaopulver
bis zu 27%, dieses wertvollsten aller
Nahrungsmittelbestandteile. Kakao ist
daher bei seiner Preiswürdigkeit in
dieser Zeit der Fleischenergung wie
kein anderes Nahrungsmittel berufen,
als teilweiser Fleischersatz zu dienen.
Unter den Kakaos steht der voll-
endet entölt und staubfein gefälschte



Kakao durch Leichtverdaulichkeit und
Ergebnigkeit an erster Stelle. Reichardt-
Schokoladen sind in ihrer vollbeten
Geschmackschönheit gerabezu Wunder
der Technik. Reichardt-Haemoglobin-
und Lecklin-Präparate werden als
Stärkungsmittel und Blutbildner von
Ärzten und Laien gleich hoch ge-
schätzt. Verkauf zu gleichen Preisen
an Händler und Private in eigenen
Filialen in allen Teilen Deutschlands, in
Salle a. S.: Untere Leipzigerstraße (beim
Leipziger Turm) und Gr. Ulrichstraße 11.
— Fernsprecher 1190. —

Rudolstadt Rudolstadt. Telegr.-Adr. Rudolstadt Rudolstadt.
Hotel erst. Ranges. Herrl. Parkanlagen. Beliebte Sommerfrische.
Geschäftsreisenden, Touristen und Vereinen bestens empfohlen.
Elektr. Licht. Zentralheizung. Bäder all. Art. Zimmer von Mk. 1.75 an.
Stallung. Automobill-Garage. Omnibus an d. Bahn. Mäss. Preise.
Prospect. kostenfrei durch Hch. Stephan, langj. Bes. d. Kurhotel, Ziegenrück.

Kostüme, Mäntel, Sackets
fertig (schön elegant, immer
Knaaben - Garderobe fertig
Fran Hamel, Riemeyerstr. 17.11.

die **Auskunft**

Aparte Neuheiten

in Tischen, Vortennuones.
Gust. Liebermann, Bernburger
Strasse 30.
Stadttheater in Halle a. S.
Dienstag, den 30. April 1912
Sonder-Vorstellung bei vollständig
aufgebobenem Abonnement.
Beste Opern-Vorstellung der Spielzeit.
Höfliches Benehgen und leutes
Aufstreben der Kammerlangstän-
nerin
Albine Nagel.
Hoffmanns Erzählungen
von Jacques Offenbach.
Spielleitung: Oberreg. Edo. Rosen.
Musikalische Leitung: E. Möric.
II. Akt: **Giscllette.**
(Barcarolens-Akt.)
Soffmann C. Seußden.
Miklaus H. Sebal.
Doretto B. van derl.
Giscllette G. Gouffons.
Eduard, ihr Liebhaber Edo. Rosen.
Bibichinaccio, Diener
Giscllette A. Nicolai.
Gäste, Zängerinnen, Gondoliere.
Darauf:

Der Rosenkavalier

von Richard Strauß.
Spielleitung: Oberreg. Edo. Rosen.
Musikal. Leitung: Eduard Möric.
III. Akt.
Beste Auftritte des Hoftheaters.
zum Schluss:
Das Musikantenmädcl.
Operette von Georg Farno.
Spielleitung: Karl Stahlberg.
Musikalische Leitung: Ed. Möric.
II. Akt.
Nach jeder Abtheilung längere Pause.
Aufführung 7 Uhr. Anf. 7¹⁵ Uhr.
Ende gegen 10¹⁵ Uhr. [7795]

Mittwoch, den 1. Mai 1912

219. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.
Novität! Zum 1. Male: Novität!
Die Damen des Regiments.

Im Weinhaus Proslowski

einmalige Ausnahm-
ausserordentl. Zellartefacten
zu kleinen Preisen.

Passage-Theater,

— Salle, Leibnizstrasse 88. —
Lichtspielhaus.
Programm-Wechsel
jeden Mittwoch und Comanden.
Beginn der Vorstellungen
Wochentags präzis 4 Uhr.
Comm. u. Feiertags „ 3 „

Gasthaus 3. Weintraube

Gelbfirz. 58. Tel. 590.
Gastwirtschafr u.
Ausspann.
Einmal lauberes Logis.
Zügels- u. Eselreitn. u.
Sanerkrant zum Gatteln.
Mittagsessen 1.2-2 Uhr.



PIANOS
Turin
RITTER
Grand-Prix
FLÜGEL

Gelbe Breite
Elegante Damen-Hüte
Hoch. Immerforten gültig.
E. Wermiche, Zinckstr. 11.
Knaupstr.

Büt die Adressate bereitwilligst: Paul Rechen, Halle a. S. Telefon 158.

Mit 2 Beilagen.



Gedenktage.

30. April.

- 1642. Der Dichter Christian Weise geboren.
1777. Der Mathematiker Friedrich Gauß geboren.
1790. Der Begründer des deutschen Laubthunnenwesens Samuel Heinicke gestorben.
1803. Kron geboren.
1825. Gründung des Bärerbereins der deutschen Buchhändler in Leipzig.
1829. Der Geograph und Geolog Ferdinand von Hochstetter geboren.
1835. Der Maler Franz von Stieglitz geboren.
1873. Der Naturforscher Johannes Reuvsin gestorben.
1874. Geßler, betr. Auslegung der Reichsfinanzgesetze.
1880. Eröffnung der Ausstellung für Unfallversicherung in Berlin.
1890. Der erste Reichspräsident Hermann von Bismarck gestorben.
1895. Der Dichter Gustav Freytag gestorben.
1898. Der Naturforscher und Arzt Ludwig Büchner gestorben.
1909. Der Dichter Emil Franzos von Schönthal-Garotath gestorben.

Tagespruch: Wo ich mich selber muß verneigen immerhin, Da bin ich einsam, wo ich in Gesellschaft bin.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 29. April 1912.

Ablehnungen nach allen Seiten.

Der Magistrat legt der Stadtbewohnerschaft-Versammlung das Angebot der Vertheilung und Vertheilung des Herrn Hermann 300 000 M. für die Vertheilung des Baugrundes vor dem Gärten vor, davon Kenntnis zu nehmen, daß die Angelegenheit in der Lage ist, das Angebot anzunehmen, das gemacht worden war unter der Voraussetzung, daß hier eine Stadthalle errichtet wird. Die Annahme würde der Stadt im günstigen Falle einen Vorteil von etwa 100 000 M. bringen, der freilich durch die Vertheilung des Baugrundes zu beträchtlichen Kosten einzeln verschaffen, gleichzeitig aber die Vertheilung zum Bau der Stadthalle mit einer Kostenlast von 600 000 bis 800 000 M., möglicherweise auch mehr, auferlegen. Soll eine Stadthalle errichtet werden, bemerkt der Magistrat, so entsteht durch die Ablehnung des Angebots keine Vertheilung. Als Maß für den Bau könne abgemessen noch der jetzt in die Wege geleiteten Verlegung des Theaterplatzes der Köpcke, welcher an große Vertheilung der Stadt mit den besten Verbindungen grenzt, in Betracht. Hier wäre auch eine freie Bauentwässerung mit günstigen Grundverhältnissen möglich.

Redaction ist, heißt es ferner, daß wir ein auch die Errichtung einer Stadthalle betreffendes Angebot des Herrn Hermann 300 000 M. Kommerzienrats Dr. Lehmann nicht haben annehmen können, das der Stadt 300 000 M. für diesen Zweck überweisen wollte, wenn der Hauptmann der Kanalisation so gelegt würde, daß die Giebelhöhe einer Straße in ihrem heutigen Zustande auf die nächsten 20 Jahre wesentlich unterbleibe. Wir haben sehr gern zu diesem Angebot Stellung genommen, leider aber haben die technischen und finanziellen Berechnungen, die seit während eines ganzen Jahres Tiefbauamt und Baudeputation unermüdet vorgenommen haben, ergeben, daß sich die an die Zubehörenden geeignete Bedingung nur unter bedingten Umständen realisieren, teilsweise auch Geschehen für die Stadt, durchzuführen ist. Das letzte, zwischen den beiderseitigen Interessen als Kompromiß aufzufassende Projekt, das allerdings Grundstücksanträge für Herrn Lehmann bedeutete, hat letzterer abgelehnt. Die Baudeputation hat daher am 19. v. Mts. beschlossen, endgültig das von den höchsten Körperschaften beschlossene und hinsichtlich der genehmigte Projekt der Ausführung der Giebelhöhe einer Straße gleichzeitig mit der Herstellung des Hauptkanalisationals auszuführen.

Königliches Landgestüt Kreuz.

Herr Graf v. Sehnhoff, kommissarischer Direktor des königlichen Landgestüts Kreuz, wurde zum Direktor des Landgestüts Kreuz ernannt. Sein Nachfolger wird Graf von Dohna vom Gestüt Seebitz. Der Wechsel tritt am 1. Mai ein.

Die Jahresversammlung der Kantgesellschaft

begann am Nachmittag des 27. April mit einer starbessenden Versammlung im Melanchthonsraum der Universität. Der Geschäftsführer der Kantgesellschaft, Herr Geheimrat Regierungsrat Professor Dr. Rathenow-Halle a. S., wies in seiner einleitenden Ansprache auf das erfreuliche Wachstum der Anteilnahme an den philosophischen Forschungen und insbesondere an

der Arbeit Kant hin, das in dem Steigen der Mitgliederzahl über 500 bei der Kantgesellschaft seinen Ausdruck findet. Das sei unter den gegebenen Umständen schon eine sehr hohe Ziffer. Zu den Aufgaben der Kantgesellschaft gelte die Vertheilung von Neubänden seiner philosophischer Werke. Erhöhen ist: Schule Keneidens, im Druck befindet sich: Kant und die Epigenon. Die Kantgesellschaft mache es sich immer mehr zur Aufgabe, ihre Jahresberichterstattung zu einer Art philosophischer Kontroverse auszugestalten. Von ihren Preisaufgaben sind zwei erledigt, drei schweben nach. Die neue Preisaufgabe, welche auf dem Kongress der Philosophie in Bonn wurde, lautet: Entwurf von Hartmanns Kategoriktheorie in ihrer Bedeutung für die Philosophie der Gegenwart. Hierfür hat die Witwe Hartmanns, die mit ihrer Tochter der Verammlung beiseite, selbst 2000 M. ausgesetzt. Die Kantgesellschaft wolle im Geiste Kant's auch die jetzigen philosophischen Vertheilungen fördern, die gegen Kant gerichtet sind. Sie wolle Philosophie lehren im eigenen Sinne des Wortes.

Am Anschluß hieran hielt einer der Hauptberichter der sogenannten Marburger Schule, Herr Professor Dr. Ratzel, einen ihrem wissenschaftlichen Vortrag über eben diese Schule, deren Begründer der Philosoph Hermann Cohen ist und die sich vorerst, die Philosophie Kant's heranzustellen und zu vertiefen. Unsere Zeit verlange nach einer philosophischen Durchdringung des Lebens.

In der nachfolgenden geschäftlichen Sitzung dankte der Vorsitzende der Kantgesellschaft, der Rektor der Universität, Herr Geheimrat Regierungsrat Reher, dem geschäftsführenden Ausschuss für seine eifrige Arbeit, der das starke Wachstum der Kantgesellschaft zu verdanken sei. Geheimrat Prof. Dr. Rathenow gab den Geschäftsvorbericht. Die Preisrichter für die Preisarbeit sind die Herren Professor Dr. Windelband-Heidelberg, Professor Dr. Rauch-Jena und Prof. Jonas Cohn-Freiburg. Der bisherige Vorstand der Kantgesellschaft wurde wiedergebührt.

Friedrich der Große bei Koback.

In einer zum Besten bedürftiger Veteranen vom Kriegserband des Saal- und Stadtfestivals Halle a. S. nach der Lage zu den drei Tagen für den 27. April einberufenen, auch von Offizieren starbessenden Versammlung sprach Seine Excellenz Herr Generalleutnant v. D. von Pagenskiel über Friedrich den Großen bei Koback. In diesem Lichtbild der Vorträge entwirft der Vortragende ein lebendiges Bild von den Vorgängen und Dingen vor und während der Schlacht von Koback, dessen Andenken er als eines der schönsten Vermächtnisse des großen Königs bezeichnen. Es ergelien erörterte zunächst die politische Lage, wie sie vor Beginn des siebenjährigen Krieges durch die Vereinigung der großen schlesischen Mächte und der meisten deutschen Staaten gegen den König von Preußen geschaffen worden war. Dann folgt er die ersten Siege und Niederlagen Friedrichs in ihren militärischen Folgen und kennzeichnet das Verfahren des großen Königs, sich vorerst der mit den Franzosen verbündeten Reichsarmee in Thüringen zu entziehen, um dann sich weiter dem arg bedröhten Sachsen zuzuwenden, als eine Meisterleistung des Genies Friedrichs des Großen, der zwar nicht zweifelte, daß er in Thüringen liegen werde, aber fast daran zweifelte, daß hier der Feind werde sich zur Schlacht zwingen lassen. Der Oberbefehlshaber der Reichsarmee, Prinz von Sildburg-Hauslau, hatte erkannt und es auch dem österreichischen obersten Kriegsrat und der Kaiserin Maria Theresia nicht verhehlt, daß mit der Reichsarmee die Siege gegen einen Friedrich nicht werden zu erreichen lassen und daß darum eine Schlacht zu vermeiden wäre. Es war ein stolzes und ein trauriges, für uns Deutsche schändliches Bild zugleich, das der Vortragende von dem erbärmlichen Zustande dieser Reichsarmee entwarf. Wie hat doch darin ein Jahrhundert nach des großen Königs Tode, dank der ungeheuren Entzerrung Bismarcks, in Deutschland Wandel, erfreulichen Wandel geschaffen. Bei den Franzosen, die durch mangelnde ausländische Soldaten ihre Ränge verfielen hatten, war das vornehmliche Zeichen die geringe Fähigkeit ihrer militärischen Führung. Alle diese Umstände, in Verbindung mit des Königs genialen Anordnungen und des bedeutenden Kriegsgenerals Siedlitz Ungenügen und dennoch an Paß bewiesener Überlegenheit Reichsarmee und Franzosen führten zu dem glänzenden Siege der Preußen bei Koback, nachdem es endlich Friedrich gelungen war, an den Feind heranzukommen. Die Führung der Preußen durch den großen König war eine geradezu ideale, wie der Herr Vortragende im Verlauf seiner Darstellung des Schlachtvorganges im Einzelnen nachweist. Man bemerkt die Schmiege und Stärke seines vom Geiste der Offenheit geleiteten Handelns. Herr Geßler dankte wie auch unsere jetzigen Siege. Nach der Schlacht bei Koback wandte sich Friedrich, nachdem Berlin von den Franzosen besetzt war, wieder nach Schlesien, wo er bei Leuthen die Oesterreicher aufs Haupt schlug. — Reicher Beifall folgte dem Vortrage.

Die Sanitätswache der Krieger-Sanitäts-Kolonnen ist in den vom Magistrat zur Verfügung gestellten Räumen, Rathausstraße 16, in Hofamkeit getreten. Die Wache ist vorläufig den Mitgliedern der Kolonne entsprechend, vom Vorabend aller Sonn- und Festtage bis zum Nachmittage geöffnet. Es wird auf Fernruf 1882 überallhin Hilfe geleistet. An den übrigen Tagen erfolgt die Hilfeleistung unter Fernruf 3069.

Waisier. Der Arbeiterverband für das Baugewerbe zu Halle a. S. und Umgegend (e. V.) gibt allen bei seinen Mitgliedern beschäftigten Arbeitnehmern bekannt, daß die Arbeit am 1. Mai nicht zuben darf. Die Arbeitsunterbrechung am 1. Mai wird als Anführung des Arbeiterverhältnisses angesehen und wird demgemäß verfahren werden. — Die Reparaturarbeiten beschließen, am 1. Mai zu feiern.

Gemeindekirchenrat und Gemeindevorstand von St. Moritz hielten vor einigen Tagen im Conventuellen Vereinshaus eine gemeinsame Sitzung ab. U. a. wurde über die Errichtung eines Gemeindehauses gesprochen. Die Gemeinde selbst ist arm, deshalb kann man auf den Gedanken, das Vorhaben gemeinsam mit anderen Gemeinden, so mit St. Marien und St. Ulrich, die in derselben Lage sind, auszuführen. Ein geeigneter Platz wurde sich schon finden. Man beschloß, an die beiden genannten Gemeinden den Plan zu unterbreiten. Weiter erwartete man, daß namentlich mit der Erneuerung der Marienkirche bald begonnen wird.

Keine Änderung von Straßennamen. Auf das Gedächtnis des 3. kommunalen Bezirksvereins (Veranstaltung am die Polizeiverwaltung um Änderung der Straßennamen „Stutteler“ und „Spitze“ ist ein Beschluß ergangen, wonach der Magistrat eine Namensänderung dieser Straßen nicht für erforderlich erachtet. Ähnliche Straßenbezeichnungen, wie Kuttelhof, sollen ohne angrenzende Gründe nicht geändert werden, und zu einer anderen Bezeichnung der „Spitze“ liegt keine Veranlassung vor. Die Polizeiverwaltung schließt sich dieser Ansicht vollkommen an.

Neues Baugelände. Im Stadteil Gröllwitz entziehen sich überall ansehnliche Neubauten. Im Schluchtergelände des „Amtegeländes“, von dem man eine weite Aussicht nach dem schönen Saalefeld und der bewaldeten Reihmühle hat, werden auch dem Verkaufswagen und dem Vertheilungspart die hierher Stellen durch Hausbesitzer-Ausschüttung erfüllt und geachtet. Ein vorzügliches Baugelände wird hier dadurch geschaffen, wozu schon eine Straße angelegt worden ist. Die Dalmater Straße wird vorbereitet.

Kampfwagen. In die Kollekte der Zigarrenhandlung von G. F. Kötting hier ist ein Hauptgewinn der Gieseler Pferde-Loterie, ein Fußbodenlosteil, auf die Nr. 21 377 gefallen.

Der literarische Verein für Halle und den Saalkreis hielt Dienstagabend 29/4 Uhr im „Goldenen Schiffchen“, Große Ulrichstraße, eine zahlreiche Zusammenkunft ab. Besprechung literarischer Tagesfragen. Mitglieder, Freunde und Gönnerinnen, geflossen sind dazu freundlich eingeladen.

Der Thüringer Bergbauverein kaufte für den 27. April die ausgedehnten Betriebsanlagen der „Halle'schen Zeitung“ in ihren neuen Räumen.

Bezirksortnerkumule. Der Bezirk reitend der Saale des Nordthüringer Turnzuges hielt gestern Sonntag in der Turnhalle am Koback seine 2. Bezirksortnerkumule ab. Im Zuge dieses Turnzuges wurde von Kaufmännischen Turnverein mit 770 Meter Sieger. Es wurden die Preisleistungen zu dem am 28. Juli 1912 in Weitz stattfindenden Bezirksturnfest vorgeführt und das Geräteräumen am Werren, Pferd und Neck gepflegt, dem sich ein Kärtchen angeschlossen. Zur Ausübung der Preisleistungen wurde ein Ausfluß von sechs Körtneren genehmigt. Die Preisleistungen der Körtnerleistungen erfolgt in der am 15. Mai erscheinenden Nummer des Kreisblattes. Eine Turnliste soll noch eingeleitet werden. Die Ganturfnahst nach Norburg ist auf den 15. September verlegt worden.

Zu dem bevorstehenden Vortrag der Frau Rufinus Sigis aus Colombo seien noch einige Einzelheiten von dem Besuch der deutschen Kronprinzessin in ihrer Schule am 10. Dezember 1910 mitgeteilt. Die Schule war in mehrerlei Hinsicht und deutschen Farben geschmückt. Überall waren die Heiligen Schillerinnen. Vier erkrankte Mädchen beklagten in Paß (der religiösen Sprache der Singhalesen) einen Willkommengruß. Wie Heineere Mädchen drückten in hingalaisch ihre Freude über die hohe Ehre des Besuchs aus. Dann hat Frau Rufinus um die Erlaubnis, nach indischer Sitte der Kronprinzessin einige kleine Sonderheiten ihrer braunen Tochter überreichen zu dürfen. Zum Schluß sang die ganze Schule ein hingalaisches Lied, das erzählte, daß die „weiße Mutter“ vor 10 Jahren auf die Insel gekommen sei und die Erlaubnis der Singhalesen mit Mutterliebe in die Hand genommen habe. Die Kronprinzessin bedankte alle Räume der Schule und trat im Besonderen in die kleine Sonderheiten der Vorleserin, ihrer medienbrüchigen Landsmännin, und den Lehrkräften. Unter dem Gesang des Volksliedes „Die Rahamanga“ verließ die Kronprinzessin die Schule, von den Kindern mit Blumen bedorft.

Polio-Zweier. Man schreibt uns: Heute und morgen finden die zwei letzten Gastspiel-Vorstellungen der Jung-

Gebr. Bethmann Kunstmöbelfabrik
Atelier für künstlerische Ausgestaltung der Innenräume.
Vornehme aparte Arrangements. 80 Musterzimmer.
Dekorationen nach eigenen Entwürfen.
Vollständige Wohnungs-Einrichtungen von Mk. 2000.— an.
Grosse Steinstrasse 79, Halle a. S., Grosse Steinstrasse 79.

Verlobte sind höchlichst zur zwanglosen Besichtigung unserer ständigen Ausstellung fertig eingerichteter Wohnräume eingeladen.
Kostenanschläge und Vorbesprechungen bereitwilligst.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Das Jahresfest des Hauptvereins des Evangelischen Bundes in der Provinz Sachsen... Die diesjährige Generalversammlung des Hauptvereins des Evangelischen Bundes in der Provinz Sachsen findet am 6. und 7. Mai in Langensalza statt.

Das Köthigische Soloquartett für Kirchengesang aus Leipzig.

Ein Entlassene mit dem Aufgebot der blühenden Genatur... Das Köthigische Soloquartett für Kirchengesang aus Leipzig wird am 12. bis zum 18. April in Langensalza aufgeführt.

Die Wassersnot

nimmt bereits jetzt wieder in verschiedenen Gegenden der Provinz Sachsen, Thüringens und der angrenzenden Gebiete recht bedenkliche Formen an. In mehreren Orten sind die Brunnen bereits versiegt.

Generalversammlung der anhaltischen landwirtschaftlichen Vereine.

Die diesjährige Generalversammlung der anhaltischen landwirtschaftlichen Vereine wird am 8. Juni in Zerbst stattfinden.

Beforderer Interesse dürfte auf der Tagung ein Vortrag des Herrn Deconomierats Dr. Rabe aus Halle finden, der das Thema: 'Landwirtschaftliches Genossenschaftswesen und die eventuelle Fortschritt der Genossen bei Verrentungen durch den Bauern' behandeln wird.

Kreistag des Kreises Cöthen.

Zu dem am Sonntag abgehaltenen Kreistag wurden zu Mitgliedern der Landwirtschaftskammer berufen die Herren Geh. Deconomierats Sauerlich-Gröbig, Amtsrat Tüde-Frenz, Amtsrat Waldmann, Doehrdt, Amtsrat Heß-Bohde, Oberamtmann Krieger-Altenhede, Oberamtmann Heide, Bezugsamtmann Wagner-Gröbig, Amtmann Schreiber-Cöthen, Amtsrat Dr. Schumann, Schulze, Schulze und Schulze.

Das Feuerwehrein in Anhalt.

In einer Ausübungsübung wurden für die Befähigungen und Geräte-Inspektionen der freiwilligen Feuerwehren im Kreis Cöthen folgende Termine festgesetzt: Cöthen 1. Juni, Gröbig 19. Juni, Rabegitz 8. Juni, Drosda 1. Juni, Döberitz 18. Juni, Geuz 13. Juni, Gröbig 15. Juni, Gitternburg 9. Juni, Kleinpöschleben 29. Juni, Mülfen 22. Juni.

Eine Briefkassette mit 75 000 Mark Inhalt gestohlen.

Einem Domänenpächter wurde auf der Fahrt von Sangerhausen nach Magdeburg im Zuge die Briefkassette mit 75 000 Mark Inhalt gestohlen. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Vorfahrt mit Waffen!

Die Raumbürger Straßmann verurteilte zwei Brüder Radner aus Weiskirchen, einer 18-jährig, der andere 14-jährig, zu vier und einer Woche Gefängnis. Der eine hatte eine Pistole geladen und unbewacht liegen gelassen, der andere hatte damit gespielt und einen dritten Bruder todschossen.

Großer Brand in Wernigerode.

Am Sonntagabend brach beim Spedition Geschäft in Wernigerode, Neumarkt, ein großes Schuppenfeuer aus, welches acht Wohnhäuser und verschiedene Hintergebäude zum Opfer fielen.

W. Weimar, 28. April. (Politische Versammlung.) Am Sonntag, den 12. Mai, nachmittags 3/4 Uhr findet im 'Neuschützenhof' eine öffentliche Versammlung statt, für welche Herr Professor Hering und Herr Professor Schwanke die Referate übernehmen haben.

Könnern, 28. April. (Einbruchdiebstahl.)

Nachrichtiger! Zu den in letzter Zeit hier so häufigen Einbrüchen und Diebstählen kam am Sonntag ein Einbruch in die hiesige Zuckerrübenfabrik, bei dem eine größere Menge Kupfer erbeutet wurde. Mit Hilfe eines Polizeibeamten gelang es, den Einbrechern auf die Spur zu kommen.

Sangerhausen, 28. April. (Verschiedenes.)

Im hiesigen Bürgerverein für häusliche Angelegenheiten hielt Dr. C. A. Hardt einen Vortrag über die Stellung des Ehepartners in der Ehe. Der Vortrag wurde von Herrn Dr. C. A. Hardt gehalten und wurde von Herrn Dr. C. A. Hardt gehalten.

Es sollen mit aller Energie Schritte getan werden, um der Stadt, welche früher bereits Garnison hatte, wieder zu Militär zu werden. Eine bezügliche Resolution wurde gefasst und deren Uebermittlung an den Magistrat beschlossen.

W. Weimar, 28. April. (Kundgebungs-Gesellschaft.)

Der achtjährige Sohn der Witwe Eber in Hildorf hat sich aus Pech für Straße an einer Zierlinie erkängt, wo schon vor einigen Jahren der Vater auf dieselbe Weise seinem Leben ein Ende bereite. — Schlimme Zeichen der Zeit!

W. Weimar, 28. April. (In dem Verein für Obst- und Gartenbau.)

Am 20. April tagte am Sonntag. Der Vorsitzende Herr Dr. C. A. Hardt hielt einen Vortrag über die Schädlingebekämpfung, der eine ganze Reihe wichtiger Befehle zur Folge hatte. Die Bekämpfung der Schädlinge ist eine der Hauptaufgaben des Vereins sein und das ganze Jahr hindurch, aber möglichst gemeinsam betrieben werden.

W. Weimar, 28. April. (Kundgebungs-Gesellschaft.)

Der hiesige Gewerbeverein hat bestmöglich in den Räumen und im Garten des Gasthauses 'Zur Hoffnung' eine gewerbliche Ausstellung veranstaltet, welche eine große Anziehungskraft auf das hiesige und auswärtige Publikum ausübte. Das Preisgericht konnte als Reimten 75 gelobte und 29 silberne Preisurteile, 55 Ehrenpreise und 7 Ehren diplome erteilen.

W. Weimar, 28. April. (Wandlung durch Kinder.)

In dem Gemeindegeld für Wiesenfeld brach Feuer aus. Es brannten zwei landwirtschaftliche Gebäude nieder. Das Wohnhaus und ein Nachbargebäude wurden beschädigt. Es wird Brandversicherung durch die Versicherungsgesellschaft 'W. Weimar' abgeschlossen.

W. Weimar, 28. April. (Kundgebungs-Gesellschaft.)

Die Stadterhaltung bedarfigt. Ende Mai oder Anfang Juni eine Wohnungsamt einzurichten. — Weimern nachmittag wurde verkündet, dass ein Feuer in der Nähe des Hauptbahnhofs ausgebrochen sei. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

W. Weimar, 28. April. (Kundgebungs-Gesellschaft.)

Die Stadterhaltung bedarfigt. Ende Mai oder Anfang Juni eine Wohnungsamt einzurichten. — Weimern nachmittag wurde verkündet, dass ein Feuer in der Nähe des Hauptbahnhofs ausgebrochen sei. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Kongresse und Ausstellungen.

8. Bundeskongress der technisch-industriellen Beamten. Unter zahlreicher Beteiligung aus allen Staaten Deutschlands fand in Berlin der 8. ordentliche Bundeskongress der technisch-industriellen Beamten statt. Dr. Polthoff hielt einen Vortrag über 'Einigkeitliches Angelegenheitsrecht'.

Wahlungen im evangelischen Kirchensinnungs-Bezirksverband.

Die diesjährige Wahlung im evangelischen Kirchensinnungs-Bezirksverband fand am 28. April in Zerbst statt. Die Wahlung wurde von Herrn Dr. C. A. Hardt gehalten.

Immer Obstjahr macht's!

Immer Obstjahr macht's! Die diesjährige Obstjahrsfeier wird am 8. Juni in Zerbst stattfinden.

Für unsere Küche ist nur das Beste gut genug!

sagt die erfahrene Mutter zu ihrer Tochter. Wir verwenden deshalb nur MAGGI'S Würze. Dann wissen wir, was wir haben!

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

„Iduna“.

Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungsgesellschaft
a. G. zu Halle a. S.

Hierdurch laden wir die Mitglieder unserer Gesellschaft zu der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung ein, welche am **22. Mai d. Js., 11 1/2 Uhr vormittags**, in dem **Hotel zur Stadt Hamburg**, Gr. Steinfr. 73, hierorts abgehalten werden wird.

Für die Teilnahme an der Generalversammlung sind die Bestimmungen § 7 der Satzungen von 1910 und vom 1. März 1903 bzw. § 19 des Statuts von 1894, § 12 des Statuts von 1872 sowie § 16 der Statuten von 1903 und 1894 maßgebend. Mitglieder, welche an der Generalversammlung teilnehmen beabsichtigen, müssen spätestens zwei Werktage vor der Generalversammlung, also bis zum 20. Mai d. Js., 11 1/2 Uhr vormittags, unter Nachweis ihrer Stimmberechtigung, welche auf Grund der betreffenden Berechnungsliste und der letzten Bruttoentgeltliste festgestellt wird, ihr Erscheinen bei der Direktion angemeldet haben. Neuwahlberechtigte Mitglieder haben bei der Direktion ebenfalls spätestens zwei Werktage vor der Generalversammlung ihren Auftrag durch schriftliche Vollmacht und die Stimmberechtigung ihres Auftraggebers durch Bestätigung des betreffenden Generalagenten nachzuweisen.

Der Eintritt in das Veranlagungsstadium wird nur gegen Veranlagungssteuer gestattet.

Zusatzordnung:
1. Vorlage des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung.
2. Genehmigung der Bilanz und Erstellung der Entlastung.
3. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
Von 8 Uhr ab wird jedem Mitgliede auf Ersuchen ein Exemplar der Bilanz und der Nachweise der Einnahmen und Ausgaben im Direktionsbureau ausgehändigt.
Halle a. S., den 25. April 1912.

Der Aufsichtsrat
der „Iduna“, Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungsgesellschaft a. G. zu Halle a. S.
Hilsm. Vorsitzender. (7797)

Landbank Berlin.

— Geegründet 1855. —
29 Mill. Mark Aktienkapital. — 29 Mill. Mark Obligationen.
Bis Ende 1911 rund 960 000 Mark für eigene Rechnung angekauft und rund 900 000 Mark verkauft.

Herrschaftliches Stadgut

unter Niederbörse, Schnellquartation an der Haupt-
straße Göttingen-Beber, rund 472 Morgen (1/2 ha), davon
in Morgen 272 Acker, größtenteils weizen-, rüben- und
Kleeblaugen, 70 städtische Acker, 120 Gärten, meist
Gärten und Gärten, meist Gärten und Gärten, unter
günstigen Bedingungen geeigneten Angeboten preis-
wert veräußert. (7185)

Herrschaftliches zweistöckiges geräumiges Wohnhaus,
vollständig unterkellert, elektrisches Licht, Wirtschafts-
gebäude massiv, zum Teil neu, ausreichendes lebendes
und totes Inventar. Abzahlung etwa 30 000 Mark.
Schnellquartation erstellt kostenlos.

Die Geschäftsstelle der Landbank Berlin
in Hannover, Alexanderstraße 2. — Fernsprecher 2012.

Max Krug,
Samenhandlung.

Talantstrasse 3 (am Hallmarkt), Fernruf 8062,
empfiehlt zur Saat:

Feldbohnen (gut keimend)	1/2 Kilo M. 0,30	1/2 Kilo M. 0,30
Buschbohnen	1/2 Kilo M. 0,25	1/2 Kilo M. 0,25
Wachbohnen	1/2 Kilo M. 1,20 — M. 3,—	
Stangenbohnen	1/2 Kilo M. 1,50 — M. 4,—	
Runkelrüben (Flaschen)	1/2 Kilo M. 1,00 — M. 3,—	
do. (Eckendorfer)	1/2 Kilo M. 1,25 — M. 1,50	
Grassamen (für trockene u. feuchte Wiesen)	1/2 Kilo M. 0,25 — 5 Kilo M. 3,—	
Tiergartenmischung	1/2 Kilo M. 0,40 — M. 3,50	

Promenaden- und Parkmischung. Kleesamen und alle
anderen landwirtschaftlichen Sämereien billigst.
Fernempfehle: Bast, Rosenpflanzl., Tonkinstäbe, Gieskannen,
Pflanzenkübel, Düngemittel aller Art und alle anderen tech-
nischen Bedarfsartikel zu billigen Preisen. (2447)

Nasspresssteine

Können von unserer Grube „Frohe Zukunft“
bei Mätzlich abgefahren werden. Brüder-
Hallesches Kohlenwerk, strasse 5.

Kommandeurpferd.

Bräuer Ballag, 182 cm Hand-
maß, prächtig, intelligent,
sehr edel gezogen, fehlerfrei,
komplett geritten, bevorzugte
Gänge, sehr ruhig, poliert für
schweres Gewicht und im Dognat
eingelassen. Preis 2000 Mark.
Neben dem 4jähr. ausgewachsenen
Reittier von Umar x x x
billig abzugeben. (2442)
Majoratsbesitzerin Wolowin
bei Kienitz-Strome, Brau. Polen.

**Gutes, brauchbares
Arbeitspferd**

von dreien die Wahl. 6 u. 7jährig
verkauft **Franz Kappel,**
Groß-Grändori.
x x x **Altes Pferd** an
ausgezeichnetem, sehr
billig abzugeben.
x x x **Neuweißen-Anstalt, Brau.**

**Kartoffelflocken,
Zuckerfahrigel**

neben magenweiche preiswert ab
Gebr. Tittler, Erbenberg, Sol.

Auto

neuen Saft zu kaufen gesucht.
Herrnliebhaber, Gordon, Wasser-
fälligkeit, ca. 6 Zylinder,
ausgezeichnete Öfen mit
Preisangebot unter 7000 Mark
an „Anwaltsbank“, Leipzig.

**Engl. Daimler-
Automobile.**
1025 PS, mit vollständigem
Original-Knopf-Motor
u. Spezialvorrichtung bill. an-
zukaufen. **Vogel,
Leipzig, Mühlentstr. 3.**

Aus eigener Ernte 1911 hat noch
Futterrübensamen
der gelben Gleditscher mit guter
Keimkraft nach Unterladung Halle
abzugeben. 3 Str. 55 Pf. netto
inkl. End. (7620)
Hütten, Seggenh. 6. Hüttenberg,
Bes. Halle.

**100 Str. Brocken
Saisinfartoffeln** hat abzugeben
Sielst, Pommis (Saisinfartoffeln).

**Kaufe
alte Zahngebisse**
im Hotel „Stadt Berlin“,
Leipzigerstraße 45, Zimmer A.
Gustav Willis aus Hamburg.
B. Halle vor Bahn 618
1 Mark. (2440)

nur Donnerstags,
den 2. Mai,
von 10-6 Uhr
ganz und zerbrochene
alte Zahngebisse
im Hotel „Stadt Berlin“,
Leipzigerstraße 45, Zimmer A.
Gustav Willis aus Hamburg.
B. Halle vor Bahn 618
1 Mark. (2440)

**Kaufmännischer Verein
zu Halle a. S. (r. V.).**
Montag, den 20. Mai 1912, abends 8 1/2 Uhr
im Vereinsheim, Grosse Ulrichstrasse 10 II,
51. ordentl. Mitgliederversammlung,
zu der hierdurch höflich eingeladen wird.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1911/12.
2. Rechnungslegung über das Vereins- u. Grundstockvermögen.
3. Bericht der Kassarevisoren und Antrag auf Entlastung.
4. Neuwahl für die statutenmäßig auscheidenden Vorstandsmit-
glieder und zwar für den Vorsitzenden, Herrn Stadtverordneten
Karl Probst, sowie für die Herren Fritz Wittschiede, Werner
Fünser und Franz Schmidt.
5. Ersatzwahl für den freiwillig auscheidenden Herrn Max Strube.
6. Mitteilungen über die Abteilung „Gläubigerschutzverband“.
7. Antrag auf Bewilligung von Mitteln zur Feier des 50jährigen
Stiftungsfestes am 19. Oktober 1912.
8. Verschiedenes.
Halle a. S., den 29. April 1912. **Der Vorstand.**

Reisekoffer
eigene, erstklassige Fabrikate
in allen Größen und Preis-
klassen in wirklich solider
Ausführung, empfiehlt
Paul Göldner, Alb. Herrmann Nachf.,
Koffer- und Lederwarenfabrik,
Halle a. S., Leipziger Strasse 79.
Grösste Leistungsfähigkeit. — Fachmännische Bedienung.
Alle Reparaturen und Neuherstellungen schnellstens.
Alle Ersatzteile auf Lager. Preislisten franko. (2431)

Friedrichroda (Hör)
Besuchter klimatischer Kurort
Thüringens, 400-700 m ü. M. Sais. 1911: 30 000 Besucher
Grand Hotel Herzog Ernst Hotel zur Schauenburg
Hotel Herzmann Hotel Zentrale Lage, Bes. G. B. B. B.
Hotel Gerth im Zentrum Hotel u. Pension Waldhaus
Bes. Gebr. Gerth Bes. Dr. M. Arnold
Hotel Herzog Alfred Kurhaus Hotel, Pension, Rest.
Zentrale Lage, Bes. E. Sauerberg Bes. F. Eckardt & Sohn
Hotel Hofmann Pension Schütz Priv.-Hotel am Oberkiesberg, Bes. G. B. B. B.
Herzog. Parkhotel Reinhardtsbrunn Bes. S. Kettubjörn
Die Reihenfolge bedingt nicht die Rangordnung.

Bad Sulza i. Th. Radium-Solbad. Bade-,
Inhalations- und Trinkkuren,
Idyllische u. geschützte Lage. Grosse Erfolge bei Kinderkrank-
heiten und allen Stoffwechselstörungen. Näheres durch Badedirektion.

**Ich
nachm. von 2-4 ungeschlüsselt.
Montags- und Sonnabends.
Dr. Hartung,
Königsstrasse 81.
Ber bei Entzündung. (7890)**

**Nerven-
schwäche**
und Abgemindert sein eines Kräfti-
gungsmittels bedarf, kann nichts
besseres tun, als **Wittschiede**
Herzogel-Gesellschaft trun-
ken. Dieses ausgezeichnete Heil-
mittel enthält in leichtverdaulicher,
außer bequemer Form alle
nervösen u. kräftigenden Stoffe
in Mineralstoffe, die bei geschwächter
körper zu leiner Wiederher-
stellung führt, daher ist es von
vortrefflichen Erfolgsmitteln.
angst. Professoreu und Aerzten
gleichzeitig begünstigt. 31. 65 Pf.
im (inkl. Verpackung u. Zinsen)
Gr. W. Hofer, Geilfr. 59/60.

Jubiläumsgeschenke.
Zuteilung **Tittel,**
Schmerzstraße 12. Ecke Zapfenstr.

Saal der Neumarkt-Schützen-Gesellschaft.
Freitag, den 3. Mai 1912, pünktlich 8 1/2 Uhr abends
Literarischer Vortragsabend,
gewidmet **Oskar Wilde**, von Frau Hanna Maria Burchardi.
I. Einleitender Vortrag über **Oskar Wilde**.
II. Rezitation der „Zuchthausballade“ von Oskar Wilde.
Eintrittskarten 4 1/2 u. 1.— nummeriert 50 Pfg. unnummeriert
in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Rothan und an der
Abendkasse zu haben.
Der Reinertrag fließt dem Fonds d. Allgem. Deutschen Kulturbundes zu.

Oberbrunnen
Katarhe - Gicht - Zuckerkrankheit
Kronenquelle
Bad Salzbrunn i. Schles. (7801)

Familien-Nachrichten.
Statt besonderer Nachricht.
Am 27. d. Mts. 5 1/2 Uhr starb mein lieber Mann,
Vater, Schwiegervater und unser lieber Grossvater, der
Oberpostschallner a. D. Wilh. Fitzner
im vollendeten 68. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Agnes Fitzner geb. Baumgarten-Halle,
Clara Richter geb. Hüner, Moritz Richter, Rektor x Lucken-
und Enkelkinder x walde.
Die Beerdigung findet Dienstag 2 Uhr von der
Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Viele haben sich bei dem Heimgange unseres lieben
Sohnes und Bruders, des
stud. theol. Dattlev Lorleberg,
seiner freundlich erinnert.
Die herzliche Teilnahme hat uns wohlgetan.
In aufrichtiger Dankbarkeit
Halle a. S. **Familie Lorleberg.**

Für die Liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, des
Bäckermeisters Emil Wunderlich,
sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.
Frau Clementine Wunderlich
nebst Tochter.
Halle a. S., den 22. April 1912.

Für die vielen Beweise herzlicher liebe-
voller Teilnahme beim Heimgange unseres so
teuren Entschlafenen, für die zahlreichen Kranz-
spenden und das ehrenvolle Grabgeleit sagen
wir allen, die Anteil daran nahmen, hiermit
unsern herzlichsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Kirchedlan, den 29. April 1912.
Christine Zorn geb. Richter.